

Für eine bessere Geburtskultur

Text **Dr. med. Stefanie Schmid-Altringer**

Im Erzählcafé sprechen sie über Schwangerschaft und darüber, wie ihr Kind zur Welt kam. Frauen und Männer hören sich gegenseitig zu. Moderiert wird der Erfahrungsaustausch von einer Hebamme.



Die Initiative will die Erfahrungen und das Wissen der Frauen und Hebammen nutzen und zum Dialog anregen. Denn wie wir ins Leben starten, prägt unsere Gesellschaft. Jede Schwangerschaft und Geburt ist eine individuelle, einzigartige Geschichte und Erfahrung. Wie diese Zeit erlebt wurde, beeinflusst die weitere Entwicklung der Familie, im Guten und auch bei schlechten Erfahrungen. Gelingt der Start ins Leben gut, schafft das die besten Voraussetzungen, auch für eine gute und sichere emotionale Bindung. Die derzeitige Geburtskultur in Deutschland steht aber unter einem anderen Vorzeichen: Sie ist geprägt von der Suche nach Krankheiten, der Abwehr möglicher Katastrophen und drastischen Sparzwängen. Diese Orientierung auf Gefahren bei gleichzeitigem Abbau von unterstützender Begleitung schwächt die freudige und vertrauensvolle Grundhaltung der Eltern. Hinzu kommt ein nachgewiesenes Überangebot an Tests und geburtshilflichen Interventionen, das viele Familien als verwirrend oder beängstigend erleben. Ohne eine individuelle Betreuung durch Hebammen wird das einfühlsame, beruhigende und stärkende Gespräch immer mehr

in den Hintergrund geraten. Schließen kleine Geburtskliniken und Geburtshäuser zugunsten großer Perinatalzentren, finden emotionale Bedürfnisse der Frauen immer weniger Beachtung. Berufspolitische Forderungen sowie erfolgloser Protest machen viele Hebammen müde und mutlos. Genau hier möchten die Erzählcafés ansetzen und neue Wege gehen – für Eltern und Kinder, Hebammen und eine bessere Geburtskultur, die unsere Gesellschaft mehr prägt, als vielen bewusst ist.

DER AUSTAUSCH VERBINDET UND STÄRKT ELTERN

Nach dem Motto der Erzählcafé-Aktion „zuhören, voneinander lernen, sich austauschen“ bringt jedes Café die Gäste miteinander ins Gespräch. Durch die Berichte der eingeladenen Frauen, die ihre Kinder teilweise sogar in den 50er Jahren oder zu DDR-Zeiten bekommen haben, können sie die heutige Geburtshilfe aus einer anderen Perspektive kritisch prüfen. Sie erhalten „Erfahrungswissen“ auf Augenhöhe und können dabei erzählend die eigene Geschichte

verarbeiten. Die verschiedenen Generationen erleben in einem solchen Dialog vielleicht zum ersten Mal, dass ihre Sichtweise und ihre Bedürfnisse ein „Maßstab“ für medizinische Entscheidungen sein können. Fachfrauen sitzen hier mit Müttern und Vätern an einem Tisch und hören sich gegenseitig zu. Entscheidend für das Gelingen sind natürlich das aktive Zuhören und ein respektvoller Umgang miteinander, der durch eine Moderation unterstützt wird. Die Gäste beschreiben oft die wohlthuende „solidarische Atmosphäre“, die durch ein Erzählcafé entsteht.

In Familienzentren, Kirchenräumen, Geburtshäusern und Kliniken, aber auch in Kinos und Cafés – überall werden derzeit Erzählcafés veranstaltet. Jeder ist eingeladen, sich aktiv an der aus Spenden finanzierten Aktion zu beteiligen. Sie ist deshalb als Mitmachaktion für Bürgerinnen und Bürger, aber auch als offenes Kooperationsprojekt für die verschiedenen Berufsgruppen, Verbände und Initiativen rund um Schwangerschaft und Geburt konzipiert. Die Idee dahinter: Gerade Hebammen und Eltern erhalten durch das Format der Aktion die Chance, sich vor Ort mit ihrem Protest, aber auch ihrem Fachwissen darzustellen und zu vernetzen. Derzeit unterstützen die Aktion bereits über 15 Kooperationspartner, unter anderem DHV, BfHD, GfG und AKF, und über 50 Cafés sind in Planung. Außerdem sind Erzählcafés „Der Start ins Leben“ wichtiger Bestandteil der bundesweiten Kampagne des Fördervereins Normale Geburt e. V., die ab Herbst in Deutschland startet.

Die Erzählcafé-Aktion läuft erstmal bis Ende des Jahres. Zusätzlich werden drei „Pilot-Cafés“ angeboten und getestet: ein Café in Berlin (Eröffnung der Kampagne Normale Geburt), das Café für Frauen mit Migrationshintergrund (Hamburg) und ein spezielles Themen-Café (Bonn). Am Jahresende wird Bilanz gezogen: Die Wünsche und Statements der Veranstalterinnen und der Gäste werden in einem Fragebogen erfasst, der durch die Uni Mainz (DFG-Graduiertenkolleg Grenzerfahrungen) ausgewertet wird. Das Fazit der Aktion plus Dokumentation soll dann Anfang 2016 an die Politik übergeben werden. Bisher haben sich alle Veranstalterinnen eines Erzählcafés für eine Fortsetzung der Aktion ausgesprochen. Was von den Initiatorinnen aus Engagement begonnen wurde, könnte mit entsprechender Förderung auch 2016 weitergehen.

Die Initiatorinnen Dr. Stefanie Schmid-Altringer (nahdran – Kommunikation für Gesundheit) und Lisa von Reiche (Hebammen für Deutschland e. V.) unterstützen jedes Café durch Informationen und kostenfreies Material (Pressemeldungen, Leitfaden, Flyer, Plakat etc.). Sie vermitteln außerdem den Kontakt zwischen den interessierten Frauen und Fachfrauen vor Ort. Dadurch wird die Sorge

„ICH BIN IMMER NOCH TOTAL BEGEISTERT UND SEHR BERÜHRT. WAS FÜR FRAUEN, WAS FÜR GESCHICHTEN! WAS FÜR EINE KRAFT AUCH IN DEN TRAUIGEN, SCHWIERIGEN GESCHICHTEN!“

PfarrerIn Katrin Wüst
nach dem Erzählcafé in Siegburg am 8. März.

der Veranstalterinnen vor zu viel Arbeit kleiner und die Bereitschaft teilzunehmen größer. Nach dem Erzählcafé werden mit Hilfe von Spenden die Eindrücke in Form von Berichten, Bildern und Zitaten auf der Internetseite der Aktion (www.erzaehlcafe.net) dokumentiert und machen so die Meinung und Bedürfnisse der Eltern und Hebammen öffentlich.

MITMACHEN

Die Erzählcafé-Aktion ist eine gemeinnützige Initiative, an der jeder teilnehmen kann. Ziel der bundesweiten Aktion ist es, das Wissen der Mütter und Hebammen als „Erfahrungsschatz“ im Dialog zu nutzen und in die aktuelle Diskussion einzubringen. Erzählcafés können überall veranstaltet werden: in Familienzentren, Kirchenräumen, Geburtshäusern und Kliniken, aber auch in Kinos und Cafés. Mitmachen können Bürgerinnen und Bürger, aber auch die verschiedenen Berufsgruppen, Verbände und Initiativen, die es rund um Schwangerschaft und Geburt gibt. Hebammen und Eltern haben die Möglichkeit, sich vor Ort mit ihrem Protest, aber auch ihrem Fachwissen darzustellen und zu vernetzen. Weleda unterstützt die Dokumentation der Erzählcafés mit 5000 Euro.

www.erzaehlcafe.net

www.facebook.com/Erzaehlcafeaktion

Ansprechpartnerin für Hebammen:

Lisa von Reiche

www.hebammenfuerdeutschland.de

l.vonreiche@hebammenfuerdeutschland.de

Ansprechpartner für Kooperationen:

Stefanie Schmid-Altringer

schmid-altringer@directbox.com